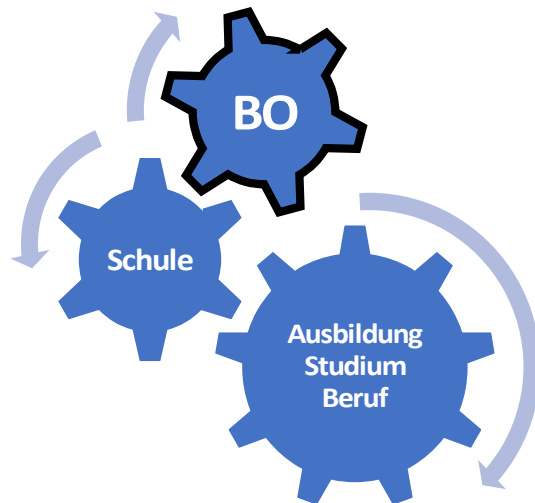




I. Grundlagen der Berufs- und Studienorientierung

Bildungs- und Erziehungsziele der Berufsorientierung an Gymnasien und der Oberstufe der Gesamt- / Gemeinschaftsschulen



Nach dem Schleswig-Holsteinischem Schulgesetz §4 (4) von 2007 (aktuellste verfügbare Fassung vom 10. Januar 2025) gehört es zum Auftrag der Schule, „**die jungen Menschen zur Teilnahme am Arbeitsleben und zur Aufnahme einer hierfür erforderlichen Berufsausbildung zu befähigen**“. Im Grundlagenteil der Lehrpläne für die Sekundarstufe I von 2016 ist unter 2.4. festgelegt, dass die **Berufs- und Studienorientierung** integrativer Bestandteil im Unterricht aller Fächer und Jahrgangsstufen ist. Mit der Einführung des Faches Wirtschaft/Politik in der Sekundarstufe I der Gymnasien ist das **Betriebspraktikum verbindlich** und ebenso wie das **Wirtschaftspraktikum** dem Fach Wirtschaft/Politik als Leitfach zugeordnet. Am Gymnasium und der Oberstufe der Gesamt-/Gemeinschaftsschulen umfasst Berufsorientierung den Weg über Abitur und Studium in den Beruf. Der Orientierungsrahmen für die Berufs- und Studienorientierung ersetzt die in Teilen überholte und mit der Schulentwicklung nicht mehr konforme Handreichung für die Oberstufen der Gymnasien, Gesamtschulen und Beruflichen Gymnasien in Schleswig-Holstein „Berufliche Orientierung und Praktika“ von 2001.

Berufsorientierung soll es Schülerinnen und Schülern ermöglichen, sich altersangemessen und langfristig, zielgerichtet und realitätsbezogen mit den Strukturen, Entwicklungstendenzen und Anforderungen der Berufswelt auseinander zu setzen und **eigenverantwortlich** auf der Grundlage ihrer Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen eine tragfähige **berufliche Entscheidung** zu treffen. Berufsorientierung fördert Kompetenzen, die für die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler wichtig sind, vor allem fördert sie ihre Motivation, in eigener Anstrengung und in Kooperation mit anderen klare Vorstellungen für die eigene berufliche Zukunft zu entwickeln. Sie fördert darüber hinaus auch die Fähigkeit und Bereitschaft zu **lebenslangem Lernen**.

Dabei unterstützt die Schule ihre Schülerinnen und Schüler in Kooperation mit Eltern, Arbeitsagenturen, Hochschulen, Wirtschaft, Ehemaligen, Einrichtungen und Verbänden.

Berufsorientierung ist ein strukturiertes, langfristig angelegtes Gesamtkonzept mit fächerübergreifender und außerschulischer Vernetzung, das es Schülerinnen und Schülern ermöglicht, Schritt für Schritt die Voraussetzungen für Entscheidungen über ihre berufliche Zukunft zu schaffen. Studien- und Berufswahlvorbereitung ist fester Bestandteil schulischer Praxis, die über Unterricht und **außerschulische Lernorte** Kontakte zur Arbeitswelt und zu den Hochschulen herstellt und **Realitätserfahrungen** ermöglicht und fördert.

aus: Berufs- und Studienorientierung an Gymnasien und der Oberstufe der Gesamt- / Gemeinschaftsschulen (Konzeption für G8; für den 9-jährigen Bildungsgang entsprechende Verwendung) Oktober 2008

Schulische Praktika zur Berufs- und Studienorientierung

Berufsorientierung bedeutet **Persönlichkeitsentwicklung** und Stärkung der **Selbstkompetenz** einerseits und folgt damit pädagogischen Zielen. Berufsorientierung bedeutet andererseits **Berufswahlfähigkeit/Beschäftigungsfähigkeit** und folgt damit Anforderungen der Arbeitswelt.

Aus Sicht der Jugendlichen erfordert der **Übergang von der Schule in den Beruf die Neugestaltung ihrer Identität**, das heißt, sie müssen in der Lage sein, angstfrei mit diesen Veränderungen umzugehen. Gelungene Berufsorientierung muss sie deshalb für diesen Übergang stärken und ihnen **Orientierung** geben.

Berufsorientierung ist nicht nur aus Sicht der Jugendlichen ein **Prozess**, sondern auch aus Sicht von Schule. Ein **Berufsorientierungskonzept** kann nie abgeschlossen sein und bindet den Auf- und Ausbau von Kooperationen ein.

Praktika bieten eine erste Begegnung mit der Berufswelt und ermöglichen die Chance zum eigenverantwortlichen Lernen und zum Erproben der eigenen Fähigkeiten. Damit sind sie wichtige Bausteine der Berufsorientierung.

Allgemeines

Betriebspraktika finden in der Sekundarstufe I an allen weiterführenden Schulen statt. In der Sekundarstufe II absolvieren die Schülerinnen und Schüler ein zusätzliches **Wirtschaftspraktikum**. Dieses zielt weniger auf eine persönliche Berufsorientierung, sondern dient vorrangig der Einsicht in betriebs- und volkswirtschaftliche Zusammenhänge.

Schulpraktika zählen zu den schulischen Pflichtveranstaltungen. Sie werden von den Schulen organisiert und pädagogisch begleitet. Die versicherungsrechtliche Absicherung der Praktikanten erfolgt über die Unfallkasse Nord sowie den Kommunalen Schadensausgleich.

II. Übersicht Berufs- und Studienorientierung an der Johann-Heinrich-Voß-Schule

Das Schul-Curriculum „Berufsorientierung“

Auf der Grundlage der Bildungs- und Erziehungsziele für Berufsorientierung entwickelt jede Schule ein **Curriculum Berufsorientierung** für alle Klassen- bzw. Jahrgangsstufen (mind. ab Kl.7), das als **Teil des Schulprofils** ständig evaluiert und weiterentwickelt wird. Verbindliche Zielvorgaben: Am Ende der Sekundarstufe I haben die Schülerinnen und Schüler einen Einblick in die Arbeitswelt, der sie befähigt, sich bewusst und kriteriengeleitet dafür zu entscheiden, ihre berufliche Zukunftsplanung über den Schulabschluss Abitur zu erreichen. Ihr eigenes Kompetenzprofil und ihre Berufsziele sollen alters- und entwicklungsentsprechend konkretisiert sein.

Am Ende der Sekundarstufe II kennen die Schülerinnen und Schüler

- die Leistungsanforderungen in den für sie relevanten Studiengängen bzw. Berufsfeldern.
- die Zusammenhänge von ökonomischen, ökologischen, technologischen und gesellschaftlichen Entwicklungen und Bedingungen für den Wandel der Arbeitswelt.

Die Schülerinnen und Schüler können

- ihre individuellen Kompetenzen im Vergleich mit den Anforderungen der Berufswelt realistisch einschätzen und die eigene Leistungsbereitschaft kritisch bewerten sowie Konsequenzen für die Berufs- oder Studienwahl ziehen und die entsprechenden Ziele planen und realisieren.
- Informationen zu Entwicklungen in der Berufswelt auswerten, Verantwortung für den eigenen Lern- und Arbeitsprozess übernehmen und das eigene lebensbegleitende Lernen organisieren.

Die Schule legt






- die klassen- bzw. jahrgangsspezifischen Ziele und Inhalte,
- beteiligte Fächer,
- Organisation und Zuständigkeiten in der Schule und
- Kooperationspartner eigenverantwortlich fest.

aus: Berufs- und Studienorientierung an Gymnasien und der Oberstufe der Gesamt- / Gemeinschaftsschulen (Konzeption für G8; für den 9-jährigen Bildungsgang entsprechende Verwendung); Oktober 2008

Das Schul-Curriculum „Berufsorientierung“ für die Johann-Heinrich-Voß-Schule

Die folgende Matrix bildet das bestehende Konzept der Johann-Heinrich-Voß-Schule ab. Dieses wird ständig evaluiert und den sich verändernden gesellschaftlichen Veränderungen und Herausforderungen angepasst.

Johann-Heinrich-Voß-Schule Eutin: Curriculum Berufsorientierung

9	<ul style="list-style-type: none"> Erkundung von Interessen, Fähigkeiten, Stärken und beruflichen Möglichkeiten, Methodentraining Berufe kennen lernen, sich informieren und bewerben können Selbstständige Realbegegnungen; Erprobung der Selbstorganisation und Selbst-Präsentation 					
	Partner	Vorhaben	Durchführung	Termin	Fächer	Verantwortung
		Bewerbungstraining	an einem Vormittag; vier Unterrichtsstunden	September	D; WiPo	Pk
		Umgang mit Geld	Volksbank Eutin; Klassenraum	Juni	M; WiPo	Pk
		Betriebspraktikum	zweiwöchig	April / Mai	alle Fächer	Pk
	Berufsinformation	Beratung; jeweils 2h; intern	Juni	WiPo	Pk	
E	<ul style="list-style-type: none"> Bilanz der bisherigen Entwicklung auf der Grundlage des Berufswahlpasses; Überprüfung der eigenen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Interessen und Ziele Beginn der Entscheidungsfindung zwischen Berufsausbildung und Studium 					
	Partner	Vorhaben	Durchführung	Termin	Fächer	Verantwortung
		BO-Seminar	Eine Unterrichtsstunde in der Woche	Schuljahr	WiPo / BO	Pk, We, Kb, Hf, St
	Ausbildungsmesse	Kreisberufsschule Eutin	Februar	WiPo	Hf, Pk	
Q1	<ul style="list-style-type: none"> Weitere, schon gezieltere Erkundung von Berufsfeldern und Studiengängen 					
	Partner	Vorhaben	Durchführung	Termin	Fächer	Verantwortung
		Berufsfindungsmesse	Kreisbibliothek Eutin	Februar	WiPo	Hf, Pk
		Besuch der CAU Kiel	CAU Kiel; Bahnfahrt	März	WiPo	Hf, Pk
		Wege nach dem Abitur	BA Eutin; Klassenraum; 2h	Mai	WiPo	Hf
		Messe Ausbildung und Studium	MuK Lübeck	Juni	WiPo	Hf
	Wirtschaftspraktikum	zweiwöchig	November	WiPo	Hf	
Q2	<ul style="list-style-type: none"> Entscheidungsfindung für möglichst viele (alle) Schülerinnen und Schüler. Gezielte Unterstützung derjenigen Schülerinnen und Schüler, die den Entscheidungsfindungsprozess noch nicht abgeschlossen haben. 					
	Partner	Vorhaben	Durchführung	Termin	Fächer	Verantwortung
		Alumni-Netzwerk: Ehemalige informieren	6 Unterrichtsräume	September	WiPo	Hf, Pk
		Verbraucherzentrale	Projekttag „Finanzfuchse“	März	M; WiPo	Pk, Hf
	Coaching	VFF oder Sparkassenstiftung	Oktober	WiPo	Pk, Hf	
für alle SuS	zusätzlich	Sprechstunde	Raum 2.3	1x im Monat	WiPo	Pk
		Berufswahlpass	individuell	Schulleben	WiPo	Pk, Hf